

Schaan/LI, 07. November 2013

Medienmitteilung zur internationalen Studienreise nach Liechtenstein

Nachhaltige Architektur: Es gibt was zu sehen in Liechtenstein

Seit vielen Jahren bringt die CIPRA Menschen aus allen Alpenländer in die Region, damit diese aus erster Hand erfahren, wie nachhaltig gebaut und saniert werden kann. Von 7.-9. November 2013 besichtigen Architektur - und GemeindevertreterInnen aus Slowenien, Italien und Österreich auf einer Studienreise beispielhafte Objekte in Liechtenstein und Vorarlberg.

Die Reise beginnt virtuell: In der Wanderausstellung Constructive Alps im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz erfahren die Studienreisenden, dass sich nachhaltiges Bauen und Sanieren auszahlt. Die Aufmerksamkeit, die den PreisträgerInnen des gleichnamigen internationalen Architekturwettbewerbs zukommt, soll dazu motivieren, es ihnen gleichzutun. Es ist dies die erste Ermutigung für die VertreterInnen von Politik und Architektur auf ihrer dreitägigen Studienreise durch Liechtenstein und Vorarlberg von 7. bis 9. November 2013.

Liechtenstein als Vorreiter

Unter dem Namen „climalp“ veranstaltet die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA mit Unterstützung des Landes Liechtenstein seit vielen Jahren Studienreisen für EntscheidungsträgerInnen und Fachleute zu nachhaltigem Bauen und Sanieren in den Alpen. Die Teilnehmenden erfahren von jenen, die es bereits getan haben, wie sie ihre Häuser so bauen oder sanieren können, dass sie kaum mehr Heizenergie benötigen. Sie diskutieren miteinander das Gehörte und Gesehene und lernen so voneinander und miteinander, damit sie es zu Hause anwenden können. Vom Austausch profitieren auch Akteure in Liechtenstein, indem neue Ideen, Fragestellungen und Herangehensweisen an sie herangetragen werden. Ihre Erfahrungen konnte die CIPRA nun in das internationale Projekt MountEE einbringen, das Gemeinden in Europas Bergregionen unterstützt bei der Umsetzung von Energiezielen (siehe Kasten).

Ertasten, ergründen, erfahren

Die zweite Ermutigung für die Teilnehmenden der Novemberreise erfolgt im Anschluss an den Ausstellungsbesuch. Die Baubiologin der Firma Lenum Rosemarie Gantner gibt den Studienreisenden Wissen mit über nachhaltige Baustoffe. Bei der Besichtigung des Flüchtlingszentrums Vaduz erfahren sie dann unter der Führung von Christian Frommelt von der Zimmerei Frommelt und Ing. Holzbau AG sowie Architekt Hubert Ospelt, wie die Kosten dank funktionaler Holzrahmenbauweise aus Fichtenholz tief gehalten werden können. Als letzte Station in Liechtenstein können sie im eben sanierten Schulhaus Giessen mit eigenen Augen sehen, dass der Charakter eines Gebäudes durch die Sanierung nicht nur erhalten, sondern sogar verstärkt, und gleichzeitig der Energiebedarf um rund zwei Drittel gesenkt werden kann.

Ideen für eigene Projekte

Nach Hause gehen die Studienreisenden mit einem Rucksack voller Ideen. Nicht alles lässt sich eins zu eins umsetzen, doch es fließt ein in die tägliche Arbeit. Oder um es mit den Worten eines einstigen Studienreisenden, dem Architekten Alberto Ballarini, zu sagen: „Viele Projekte sind geboren auf der Basis dieser Erfahrungen.“ Zum Beispiel baute die französische Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey nach einer CIPRA-Exkursion ein nachhaltiges



Gemeindezentrum aus regionalem Holz nach den Vorbildern im Rheintal. Doch es wurden nicht nur Gebäude gebaut oder saniert, sondern auch Prozesse optimiert: Die italienische Gemeinde Pinerolo entschloss sich nach einer solchen Reise, dem europäischen Bürgermeisterkonvent beizutreten, und setzte einen „Aktionsplan für Erneuerbare Energien“ auf.



Schule Giessen © Ospelt Strehlau Architekten, Barbara Bühler

Diese Mitteilung und druckfähige Pressebilder stehen zum Download bereit unter: www.cipra.org/de/presse/medienmitteilungen

Rückfragen sind zu richten an:

Carole Piton, Projektleiterin nachhaltiges Bauen, CIPRA International
+423 237 53 05, +43 699 111 337 724; carole.piton@cipra.org

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen in den Alpenländern, die über 100 Verbände und Organisationen aus sieben Alpenstaaten vertritt. Sie arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein.

www.cipra.org

Erfolgsmodell climalp

Im Rahmen ihrer climalp-Kampagne macht die CIPRA energieeffizientes Bauen aus regionalem Holz alpenweit bekannt. Die Studienreisen werden insbesondere durch das Fürstentum Liechtenstein finanziert.

www.cipra.org/climalp

International vernetzt dank MountEE

Ziel von MountEE-Projekt ist es, Gemeinden aus drei europäischen Berggebieten (Skandinavien, Alpen, Pyrenäen) Unterstützung anzubieten, damit sie ihre Bau- und Sanierungspraxis hin zu mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ändern. Der Fokus liegt dabei auf öffentlichen Gebäuden sowie dem sozialen Wohnbau. MountEE verfolgt einen partizipativen Ansatz und möchte die betroffenen Akteure miteinbeziehen. Ein Schwerpunkt ist der Wissenstransfer und die Befähigung von VertreterInnen des Bauwesens. CIPRA übernimmt als Leadpartner die Projektkoordination und ist auch für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Finanziert wird das Projekt vom EU-Programm IEE (Intelligent Energy - Europe) und von der Stiftung ICF International Charitable Foundation

www.mountee.eu



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union